

1. Ostern – das Fest der Erneuerung – 2. Fastenhirtenbrief 2021 – 3. Missa Chrismatis – 4. Hinweise zur Erstkommunion und Firmung – 5. Firmspender in der Diözese St. Pölten – 6. Ausbildungskurse für Kommunionsspender in den Pfarren durch Laien – 7. Visitationen in den Pfarren 2021 – 8. Hippolytus Neue Folge 36 – 9. Tiefgarage Bildungshaus St. Hippolyt – 10. Diözesannachrichten

Ostern – das Fest der Erneuerung

Das Geheimnis von Ostern ist vor etwa 2000 Jahren in seiner ganzen Radikalität auf die Menschen hereingebrochen. Jesus von Nazareth zeigte durch sein Wirken – vor allem aber durch seinen Tod – eine Wende des bereits Vertrauten, des Dagewesenen hin zum noch Unbekannten. Wenn er den Menschen begegnete, hatte er immer darauf verwiesen, derjenige zu sein, der den Tod besiegen kann: Denken wir beispielsweise an die Auferweckung des Lazarus oder die Tochter des Synagogenvorstehers Jäirus. Die Leute, die das mitbekamen, konnten ihren Augen nicht trauen. Es war unfassbar.

Seit Jesus selbst von den Toten auferstanden ist und uns Menschen damit gezeigt hat, dass das Leben stärker ist als der Tod, ist damit der Grundstein der Ausrichtung des christlichen Glaubens von ihm gesetzt worden. Freilich hat diese Radikalität nicht allen gefallen. Viele sind bei den alten Glaubensvorstellungen geblieben und haben sie ihren nachfolgenden Generationen weitergegeben. Andere wiederum waren so ergriffen von dieser sensationellen Botschaft, dass sie nicht anders konnten als diese Botschaft nach außen zu tragen. Ich denke da beispielsweise an Paulus, der viele Kilometer zu Fuß und mit dem Schiff zurückgelegt hat, weil er von der Osterbotschaft – dem auferstandenen Herrn Jesus Christus – so beeindruckt und begeistert war und diese Begeisterung mit anderen teilen wollte. Er zog durch die Lande, verkündete die Lehre von Jesus und begeisterte unzählige Menschen, die sich dann taufen ließen. Freilich, so jemand macht sich nicht gerade beliebt: Paulus musste einen grausamen Tod sterben – aber er wusste, dass dieser Tod nicht das Ende, sondern der Anfang eines neuen Lebens sein würde.

Auch wir selbst erleben Prozesse und Wege der Erneuerung und Unsicherheit, in vielfältiger Hinsicht: sei es durch Lebensereignisse, bei Entscheidungen, in der Coronakrise, im Privaten wie im Beruflichen. Auch die Verwaltung der Diözese ist auf dem Weg einiger Neustrukturierungen und Neugestaltungen. Entscheidend für alle Wege und dynamischen Prozesse ist immer das Vertrauen, dass jede Form der Veränderung auch etwas Positives in sich birgt. Es ist auch das Vertrauen, das wir Christinnen und Christen in einen liebenden Gott haben dürfen, der uns Menschen wieder und wieder zuspricht „Ich bin mit Dir“.

Dutzende Male wird uns dieses Wort Gottes in der Heiligen Schrift zugesichert. Ostern bedeutet daher, dass wir uns auf den Weg machen, Veränderungen als Chance wahrzunehmen, und bereit sind, uns auf neue, noch nie gewagte Wege einzulassen. Ja, es ist manches dabei ungewiss. Wir können nicht sagen, wie das Eine oder das Andere danach sein wird. Was wir aber mit Sicherheit dabei lernen können, ist das Vertrauen in die gemeinsame Sache, nämlich den Auftrag der Evangelisierung in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen. Papst Franziskus fordert uns Menschen, aber vor allem uns als Kirche mit diesem klaren Auftrag in all seinen Schreiben und Botschaften wieder und wieder heraus. Jesus hat mit seinem radikalen Auftrag, der die Welt erschütterte, den Plan seines Vaters erfüllt und Menschen in aller Deutlichkeit zur Nachfolge eingeladen und aufgefordert. Das Abwenden von diesem Grundauftrag der Nachfolge wäre ein Abwenden von Jesus Christus. Wir würden heute alle nicht für diese Kirche Jesus Christi arbeiten, wäre zur radikalen Botschaft Christi nicht auch die Bereitschaft der Menschen gekommen, im Vertrauen auf Sein Leben und Seine Botschaft diesen Weg zu gehen.

In diesem Sinne lade ich Sie ein, über Strukturgrenzen in unseren Köpfen hinweg die Möglichkeit zur Erneuerung unserer Diözese im Blick und im Vertrauen auf Jesus von Nazareth neu zu entdecken. Tragen Sie bei, dass unsere Diözese zu einer Erlebniswelt der Frohbotschaft, der Hoffnung, des Wachstums und der Lebendigkeit und des guten Willens werden kann, damit auch andere die Lust bekommen, lebendige Teile dieser Kirche zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest und eine Osterzeit der Erneuerung!



Diözesanbischof

2. Fastenhirtenbrief 2021

Liebe Gläubige!

Vielleicht werden Sie sich am Beginn dieser Fastenzeit fragen: Wozu denn fasten, wenn wir doch schon ein ganzes Jahr des Verzichtens, des Einschränkens, des Zurückziehens hinter uns haben? Und ich möchte Ihnen sagen: So betrachtet haben Sie recht. Wir leben bereits ein Jahr lang in einem mehr oder weniger großen Mangel. Wer ständig das Gefühl hat, nicht genug zu haben, wer sich damit im eigenen Selbstmitleid verstrickt, dessen Leben wird schwer und einsam, um nicht zu sagen trostlos und depressiv.

Deshalb möchte ich Ihnen heute einen anderen Blickwinkel im Zugehen auf die vierzigtägige Fastenzeit eröffnen. Es ist die Perspektive eines Lebens aus der Fülle. Fastenzeit bedeutet: Leben aus der Fülle! Fastenzeit im christlichen Sinn meint, den lebensvernichtenden Mangel hinter sich zu lassen. Es geht darum, die lebensspendenden Lichtblicke auf Gott hin neu zu entdecken. Aus welcher Fülle wir Christinnen und Christen leben dürfen, wird in Jesus Christus in der Feier des letzten Abendmahls deutlich:

„Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,19)

Am Beginn dieser Fastenzeit können wir uns daran erinnern, dass Jesus mit uns gehen möchte, dass ER uns nähren möchte und dass wir aus SEINER Fülle Leben zu uns nehmen.

Nehmen wir in dieser Fastenzeit ganz besonders das Nährende, den Reichtum und die Fülle unseres Glaubens in den Blick.

Ich lade Sie ein, die Sehnsucht nach der Feier der Eucharistie wieder zu entdecken. Gerade, wenn im Außen Verzicht, Einschränkung, Distanz uns bedrängen, haben wir als Christinnen und Christen die Möglichkeit aus der Fülle der Nahrung unseres Herzens leben zu können. Unser Auftrag ist es deshalb, das Leben aus der Fülle wieder neu zu entdecken.

Ich war überrascht, als ich vor kurzem das Buch von Madeleine Alizadeh geschenkt bekommen habe, die als „Dariadaria“ in den sozialen Medien sehr bekannt ist. Eine ungewöhnliche Lektüre, dachte ich bei mir, denn es ist kein theologisches bzw. religionswissenschaftliches Buch. Dennoch berührte mich der Titel „Starkes, weiches Herz. Wie Mut und Liebe unsere Welt verändern können“. Auch wenn ihr Zugang kein explizit theologischer ist, greift sie dennoch Menschen-nahe und tief religiöse Themen auf und formuliert sie in einer zeitgemäßen Sprache.

Mit ihrer Forderung nach einem erfüllten Leben kommt Madeleine Alizadeh dem Wort Jesus sehr nahe, wenn sie schreibt: „Das Leben wird uns immer wieder provozieren und herausfordern, was keineswegs im Gegensatz zum Glücklich sein steht. Die Anforderung sollte nicht sein, am Ende des Lebens auf ein reibungsloses glückliches Leben ohne Herausforderungen zurückzublicken. Es sollte sein, auf ein erfülltes Leben. Und zum erfüllten Leben kann alles gehören: das Gute und das Schlechte. Indem wir uns der Vorstellung des Glücks als vollkommenen Zustand der Zufriedenheit entledigen, können wir endlich aufhören,

nach einem schmerzfreien Dasein zu streben.“ (S.20)
Es erfüllt mich mit Freude, dass eine junge Frau eine so wertvolle Einstellung zum Leben mit sich bringt und diese mit anderen Menschen teilt.

Dem Geschriebenen könnte man die Stelle aus dem Johannesevangelium hinzulegen, wo Jesus sagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10b)

Lassen Sie sich ein auf ein Fasten der negativen und lebensverhindernden Gedanken, um das Leben in Fülle zu erspüren, um so den Genuss des göttlichen Lebens zu verinnerlichen. Freilich braucht es dazu auch Orte, an denen unsere Seele zur Ruhe kommen kann, um sich einzulassen auf eine erfüllte Erfahrung.

Im Evangelium am Aschermittwoch hat es geheißen:

„Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.“ (Mt 6,6)

Das kann auch heißen: Geh in deine Kirche, in den Raum deiner Innerlichkeit oder an jenen Ort, an dem du die Fülle, die Gott dir schenkt, wahrnehmen und empfinden kannst.

Ich lade Sie ein, diese Fastenzeit ganz in den Blick auf die göttliche Fülle zu stellen. Werden Sie erfinderisch im Suchen und Entdecken dieser Fülle, damit Ostern zu einem Fest der erfüllten Auferstehung und des erfüllten Lebens für Sie werden kann.

Eine gesegnete Fastenzeit wünscht Ihnen

+ 

Diözesanbischof

3.

Missa Chrismatis

Am Mittwoch, den 31. März 2021, um 16.00 Uhr wird im Dom zu St. Pölten die Missa Chrismatis gefeiert.

Auf Grund der Abstandsregelungen zur Prävention gegen Covid 19 können nur ausgewählte Personengruppen an der Feier teilnehmen. Herzlich eingeladen sind das Domkapitel, der Bischofsvikar, der Offizial, die Äbte, der Regens, der Subregens, die Alumnen, die Dechanten bzw. ihre Vertreter, die Diakone mit dem Dienst an den Ölen sowie die DekanatsvertreterInnen des Pastoralrates.

Der traditionelle Besinnungsnachmittag für den Klerus entfällt ebenso wie die anschließende Agape. Es ist aber von 14.30 – 15.30 Uhr Beichtgelegenheit bei P. Antonio Sagardoy OCD und P. Lucjan Hozer OFM in den Räumen um den Kreuzgang.

Praktische Hinweise:

Bei der Feier der Eucharistie sind die teilnehmenden Priester zur Konzelebration eingeladen (bitte Alba und weiße Stola mitbringen). Das Domkapitel und die Äbte sind gebeten mit dem Bischof und seiner Assistenz in den Dom einzuziehen und dort im Chorgestühl sowie in den übrigen Sitzen im Presbyterium Platz zu nehmen. Die Dechanten mögen vor Beginn des Gottesdienstes in den reservierten Plätzen in den vorderen Quadranten des Doms Platz nehmen. Priester und Diakone können sich im Sommerrefektorium (Kreuzgang) ankleiden.

Die leeren Gefäße für die heiligen Öle mögen, mit dem Namen des jeweiligen Dekanates versehen, sofort nach der Ankunft im Sommerrefektorium abgestellt werden. Sie werden dort nach der Feier gefüllt und können nach dem Gottesdienst dort abgeholt werden.

4.

Hinweise zur Erstkommunion und Firmung

Zusammenfassung des Briefes des Herrn Generalvikar an die Pfarren der Diözese vom 26. 2. 2021.

Erstkommunion

Elternabend: Solange außer Gottesdiensten keine physischen Treffen erlaubt sind, können Elternabende nur online angeboten werden.

Vorbereitung: Bei einem späteren Termin der Feier könnte die Vorbereitung in die Osterzeit verlegt werden.

Erstbeichte: Die Beichte soll in einem Raum von entsprechender Größe (z.B. Sakristei) durchgeführt werden, der regelmäßig gelüftet wird. Ein anschließendes gemeinsames „Beichtfest“ kann nicht stattfinden, stattdessen soll angeregt werden, in der jeweiligen Familie die Erstbeichte des Kindes zu feiern.

Feier der Erstkommunion: Aus derzeitiger Sicht ist es sinnvoll, die Erstkommunion im kleinen Rahmen zu feiern und – falls erforderlich – auf mehrere Sonntage (oder Samstage) zu verteilen. Aufgrund der Erfahrungen des Vorjahres bietet sich an, die Erstkommunion zeitlich in jene Monate zu verschieben, in denen 2020 die Einschränkungen am geringsten waren (Juni bis September), was auch den Zeitraum für die Vorbereitung vergrößern

würde, die dann nach Ostern beginnen könnte. Die Durchmischung von Kindern aus verschiedenen Klassen bzw. Schulen ist zu vermeiden.

Firmung

Vorbereitung: Die Vorbereitung soll nicht inhaltlich verkürzt werden, z.B. um einen frühen Termin der Firmung einhalten zu können. Die Pfarren sind eingeladen, alternative Formen der Vorbereitung zu entwickeln oder den Termin eventueller Pfarrfirmungen zu verschieben (s.u.). Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Jugendlichen in Gottesdiensten (v.a. werktags) auf den Empfang der Firmung vorzubereiten.

Der Empfang des Bußsakraments ist Teil der Firmvorbereitung und erfolgt unter den aktuellen Bestimmungen (mit Abstand und FFP2-Maske) in einem entsprechend großen Raum, z.B. in der Sakristei, im Pfarrsaal, Pfarrheim bzw. in pfarrlichen Räumlichkeiten.

Firmung: Die vielerorts geplanten Termine für Dekanats- oder Pfarrfirmungen im April bzw. im Mai sind zu überdenken, da nicht absehbar ist, ob diese Termine möglich sind. Um einen Teil der Vorbereitung in physischen Zusammenkünften durchführen zu können und einer höheren Anzahl von Personen die Teilnahme an der Firmung zu ermöglichen, ist es sinnvoll, die Feier der Firmung in die Monate Juni bis September zu verlegen.

Eine weitere, grundsätzliche Überlegung ist eine Verschiebung der Firmung und damit der Firmvorbereitung um ein ganzes Jahr.

Eine aktuelle Liste mit den Firm Spendern, die der Diözese St. Pölten zur Verfügung stehen, wurde an die Pfarren geschickt. Da bei einigen Firm Spendern noch ausreichend Termine vorhanden sind, ist derzeit kein Bedarf ersichtlich, weiteren Priestern die Firmvollmacht zu übertragen. Sollte es zu Engpässen kommen, melden Sie dies dem Bischöflichen Ordinariat. Im Bedarfsfall wird überlegt, die jeweiligen Dechanten mit der Firm spendung zu beauftragen.

5.

Firmspender in der Diözese St. Pölten

Stand vom 25. Februar 2021

Bischöfe

Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz
Weihbischof Dr. Anton Leichtfried
Altbischof DDR. Klaus Küng

Bischofsvikar

MMag. P. Patrick Maria Schöder OSB

Domkapitulare

Prälat Mag. Eduard Gruber
Msgr. Dr. Gottfried Auer
Dr. Gerhard Reitzinger
Mag. Josef Kowar
KR Mag. Herbert Döllner
KR Mag. Grzegorz Slonka
MMag. Dr. Christoph Weiss

Äbte

Prälat Mag. Columban Luser OSB, Stift Göttweig
Prälat Mag. Petrus Pilsinger OSB, Stift Seitenstetten
Prälat MMag. Thomas Renner OSB, Stift Altenburg
Prälat Mag. Petrus Stockinger can. reg., Stift Herzogenburg
Prälat Mag. Johannes Maria Szypulski OCist, Stift Zwettl
Prälat Georg Wilfinger OSB, Stift Melk
Prälat Dr. Pius Maurer OCist, Stift Lilienfeld
Prälat Dipl.-Theol. Conrad Müller OPraem, Stift Geras

Altäbte

Prälat Mag. Maximilian Fürnsinn can. reg., Stift Herzogenburg
Prälat Mag. Christian Haidinger OSB, Stift Altenburg
Prälat Mag. Berthold Heigl OSB, Stift Seitenstetten
Prälat Wolfgang Wiedermann OCist, Stift Zwettl

Sonstige

Propstpfarrer Mag. Andreas Lango, Eisgarn
Regens Kan. Mag. Dr. Richard Tatzreiter, Wien
Subregens Mag. Nikola Vidovic, Haag
em. Kan. Norbert Burmettler, Lunz a. See

6.

Ausbildungskurse für Kommunionspendung in den Pfarren durch Laien

Für die Ausbildung von Kommunionspendern werden wieder Kurse für Kommunionshelfer veranstaltet: Kurs I für jene, die innerhalb der heiligen Messe die heilige Kommunion spenden sollen und Kurs II für jene, die außerhalb der heiligen Messe bei Wortgottesdiensten ohne Beisein eines Priesters die heilige Kommunion spenden oder sie Kranken bringen sollen.

Termine für Kurs I:

Am Freitag, 28. Mai 2021, im Bildungshaus St. Hippolyt, von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr (inklusive Abendessen) unter der Leitung von Rektor Dr. Gottfried Auer;
am Samstag, 29. Mai 2021, im Bildungshaus Stift Zwettl, von 13.30 bis 16.30 Uhr, geleitet von KR Mag. Rudolf Wagner, Pfarrer in Gmünd-St. Stephan;
am Samstag, 19. Juni 2021, im Pfarrheim Waidhofen an der Ybbs, von 14.00 bis 17.00 Uhr, unter der Leitung von Kan. KR Mag. Herbert Döllner, Dechant und Pfarrer in Waidhofen an der Ybbs.

Termine für Kurs II:

Am Freitag, 11. Juni 2021, im Bildungshaus St. Hippolyt, von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr (inklusive Abendessen) unter der Leitung von Rektor Dr. Gottfried Auer;
am Samstag 12. Juni 2021, im Bildungshaus Stift Zwettl, von 13.30 bis 16.30 Uhr, geleitet von KR Mag. Rudolf Wagner, Pfarrer in Gmünd-St. Stephan;
am Freitag, 25. Juni 2021, im Pfarrheim Waidhofen an der Ybbs, von 17.00 bis 19.30 Uhr, unter der Leitung von Kan. KR Mag. Herbert Döllner, Dechant und Pfarrer in Waidhofen an der Ybbs.

Jene Pfarrämter, die Kommunionshelfer für einen dieser Kurse wünschen, werden gebeten, die Interessenten unter Angabe des Kursortes beim Bischöflichen Ordinariat

(bo.stpoelten@kirche.at oder Bischöfliches Ordinariat, Domplatz 1, 3100 St. Pölten) rechtzeitig schriftlich bekanntzugeben (Name, Stand, Geburtsdatum, Beruf und Adresse).

Für die Auswahl geeigneter Kommunionshelfer sind die Richtlinien der Instruktionen „Immense caritatis“ und „Fidei custos“ (siehe St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 4/1974/24, Punkt I, und Nr. 13/1970/123f.) und der Instruktion zu einigen Fragen der Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester vom 15. August 1997 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Nr. 129) zu beachten.

Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursen und für die folgende Beauftragung ist unter anderem: Für Kurs I Mindestalter von 20 Jahren, für Kurs II vorherige Teilnahme am Kurs I und Mindestalter von 25 Jahren.

Um schriftliche Anmeldung an das Bischöfliche Ordinariat bis spätestens eine Woche vor dem Kurs wird ersucht.

7.

Visitationen in den Pfarren 2021

Die Visitation in den Pfarren durch die Dechanten wird in allen Dekanaten außer in den Dekanaten Göttweig, Horn, St. Pölten und Waidhofen an der Ybbs im Jahr 2021 mit dem Bogen der sogenannten „kleinen“ Visitation durchgeführt. Der Visitationsbogen wird im März an die Dechanten mit der Bitte um Weiterleitung an die Pfarren geschickt.

In den Dekanaten Göttweig, Horn, St. Pölten und Waidhofen an der Ybbs wird die Visitation mit einem von einer Arbeitsgruppe erarbeiteten neuen Visitationsbogen durchgeführt. Auch dieser Visitationsbogen wird im März an die jeweiligen Dechanten mit der Bitte um Weiterleitung an die Pfarren geschickt. Diesem Visitationsbogen NEU ist auch ein Leitfaden über Inhalt und Ablauf der Visitation beigefügt. Die Erfahrungen der Visitation in diesen Dekanaten werden evaluiert und in den neuen Modus der Visitation eingearbeitet.

Die Visitationen sind wie gewohnt bis spätestens Jahresende durchzuführen.

Die Generalvisitationen durch Bischof und Weihbischof werden auf Grund der aktuellen Situation der Covid19-Pandemie, der daraus mangelnden Planbarkeit und Unsicherheit bezüglich größerer Veranstaltungen auch 2021 ausgesetzt. Für 2022 wird eine neue Form der Generalvisitation überlegt.

8.

Hippolytus Neue Folge 36

Die Nr. 36 des „Hippolytus“ ist aufgrund der Stilllegung der Phil.-Theol. Hochschule St. Pölten die letzte unter der Herausgeberschaft des Kollegiums erschienene Nummer der 1982 begründeten Publikationsreihe, die sich auf verschiedenen Gebieten (Geschichte, Kunstgeschichte, aktuelle Entwicklungen, Vorstellung prägender Persönlichkeiten in Geschichte und Gegenwart) der Diözesankunde widmet.

Der 215 Seiten umfassende, reich mit farbigen Abbildungen ausgestattete Band könnte in mehrfacher Hinsicht interessant sein. Es werden darin – 300 Jahre nach

der Seligsprechung im Jahr 1721 – die Patrozinien des hl. Johannes von Nepomuk auf dem Gebiet der Diözese St. Pölten vorgestellt (Walpurga Oppeker) und es wird nach theologischen Gesichtspunkten das Phänomen beleuchtet, dass gerade in Niederösterreich die Dreifaltigkeitssäulen so häufig anzutreffen sind (Johann Tomaschek). Darüber hinaus wird der Beitrag über das 2006 geschlossene Bischöfliche Seminar in Melk für jene von Interesse sein, die es selbst noch als Seminaristen kennengelernt haben. Weit in die Anfänge der Seelsorge auf dem Gebiet der Diözese reicht die Abhandlung über die Entstehung der Pfarrstrukturen im Raum Zwettl zurück (Franz Sagaischek). Wie immer finden sich auch Würdigungen wichtiger Persönlichkeiten, die im Berichtszeitraum verstorben sind (Abt Johannes Gartner, Univ.-Prof. Ludger Müller, Pfarrer Anton Schachner, Prälat Walter Graf) und aktuelle Berichte aus der Phil.-Theol. Hochschule, dem Diözesanarchiv und dem Diözesanmuseum und Diözesankonservatorat.

Der Band kann über das Sekretariat der Hochschule (pth.stp.sekretariat@kirche.at, Tel. 02742 324 2121) um € 24,- zuzüglich Versandkosten bestellt werden.

9.

Tiefgarage Bildungshaus St. Hippolyt

Die Einfahrt in die Tiefgarage im Bildungshaus St. Hippolyt musste saniert und die Schrankenanlage erneuert werden. Kirchliche MitarbeiterInnen unserer Diözese können zu einem reduzierten Tarif von € 2,50 pro Ausfahrt parken (unabhängig von der Dauer des Aufenthalts). Bitte fragen Sie an der Rezeption oder im Café nach, da für die Reduktion des Tarifs das Einfahrtsticket gelocht werden muss. Alle anderen Gäste zahlen einen zeitlich gestaffelten Tarif, max. € 5,00. Eine Bezahlung ist nun auch mit Geldscheinen oder mit Karte möglich. Sie finden den Kassenautomat rechts neben dem Haupteingang.

In der Tiefgarage befindet sich nun auch eine Tankstelle der EVN für E-Autos.

10.

Diözesannachrichten

Bischofsvikar

MMMag. P. Patrick **Schöder** OSB wurde per 12. Februar 2021 zum Bischofsvikar für Schulen, Hochschulen und Studierendenseelsorge bestellt.

Todesfall

P. Franz **Zeilinger** CSsR, Redemptorist, ist am 15. Februar 2021 im 87. Lebensjahr und im 61. Jahr seines Priestertums verstorben.

Beten wir für unseren verstorbenen Mitbruder!

Bischöfliches Ordinariat St. Pölten
15. März 2021

Dr. Gottfried Auer
Ordinariatskanzler

MMag. Dr. Christoph Weiss
Generalvikar

Diözese St. Pölten, Domplatz 1, 3100 St. Pölten
Österreichische Post AG INFO.Mail Entgelt bezahlt

ERSCHEINUNGSORT ST. PÖLTEN VERLAGSPOSTAMT
3100 ST. PÖLTEN
Zul.Nr. WoGZ 381 U

P.b.b.